

## **PRESSEINFORMATION**

### **HNO: international, innovativ und interdisziplinär**

**Die Österreichische HNO Gesellschaft bietet anlässlich Ihres Jahreskongresses einen umfassenden Einblick in die aktuellen Themen der HNO**

**(Wien, am 11.9.2015) – Die ärztliche Fachgesellschaft der österreichischen HNO-ExpertInnen informiert über die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und deren Nutzen für die PatientInnen. Die HNO war das erste medizinische Fach, das durch die Hörimplantate ein Sinnesorgan völlig ersetzen konnte. Heute können sogar taub geborene Babys ein Hörvermögen erlangen, das hörgesunden Kindern sehr ähnlich ist. Eine zentrale Erkenntnis der letzten Jahre war der Einfluss der HPV-Epidemie auf Krebserkrankungen im Kopf- und Halsbereich. Weitere Forschungshighlights sind der Zungenschrittmacher bei gefährlichem Schnarchen oder innovative Behandlungs- und Operationsmethoden bei Hörsturz- und Tinnitus.**

Von 16. bis 20. September 2015 findet im Congress Innsbruck der 59. Jahreskongress der Österreichischen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie statt. Das Programm bringt internationale HNO-Koryphäen nach Tirol, zeigt die Innovationskraft des Faches und ermöglicht den interdisziplinären Erfahrungsaustausch.

„Der HNO Gesellschaft ist es bei diesem Kongress ein Anliegen, dass der Mensch in jedem Lebensalter, der von den häufigen Erkrankungen der Kopf-Hals-Region betroffen ist, im Mittelpunkt der Tagung und des Faches steht – entsprechend dem Kongress-Motto WISSENSCHAFT UND INNOVATION FÜR UNSERE PATIENTEN. Moderne Spitzenmedizin nicht als Selbstzweck, sondern zum Wohl der Betroffenen“, erläutert Univ.-Prof. Dr. Herbert Riechelmann, Direktor der Univ.-Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, der Medizinischen Universität Innsbruck und Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie.

#### **Erste Zungenschrittmacher in Österreich implantiert**

Ganz aktuell wurden Zungenschrittmacher erstmals in Österreich an der Universitäts-HNO Klinik Innsbruck implantiert. Dieser hilft bei der obstruktiven Schlafapnoe, also dem Schnarchen mit Atemaussetzern. Denn Schnarchen kann nicht nur für andere Schlafsuchende störend sondern auch für den Betroffenen selbst gefährlich sein. Die Folgen reichen bis zu Herzkreislauferkrankungen mit erhöhter Herzinfarkt- und Schlaganfallrate. Professor Riechelmann erklärt das System: „Der Zungenschrittmacher überwacht die Atemsignale und verhindert, dass die Zungenmuskulatur erschlafft und die oberen Atemwege verlegt werden.“

Das Gerät lässt sich abends mit einer Fernbedienung aktivieren und der Patient atmet dadurch im Schlaf wieder regelmäßig. Beim Einsetzen des Zungenschrittmachers muss kein Gewebe entfernt oder verändert werden, was bei bisherigen operativen Therapien notwendig war.“

### **Siegeszug der Hörimplantate**

„Viele moderne Errungenschaften der Medizin kommen aus der HNO. Die minimal invasive Chirurgie mit Endoskopen wurde in der HNO entwickelt, ebenso das Operationsmikroskop und Operationen mit dem CO<sub>2</sub>-Laser. Außerdem gelang es der HNO als erster Disziplin ein menschliches Sinnesorgan komplett zu ersetzen.“ So unterstreicht Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Gstöttner, Vorstand der Univ.-HNO-Klinik der Medizinischen Universität Wien, die Innovationskraft des Faches.

Dank der konsequenten Weiterentwicklung der medizinischen Implantat-Technik stehen nun auch für spezielle und besonders herausfordernde Hör-Beeinträchtigungen Implantat- und Operationsmöglichkeiten zur Verfügung. Heute taub geborene Kinder entwickeln nach der Implantation ein Hörvermögen, das hörgesunden Kindern sehr ähnlich ist. Bei Erkrankungen des Hörnervs, kann nun das Implantat sogar direkt am Hirnstamm angekoppelt werden, um das Hören wieder zu ermöglichen. Auch wenn Hörimplantate ursprünglich für völlig taube Patienten entwickelt wurden, stehen heute implantierbare Hörsysteme auch für mittelgradig-hörgeschädigte Patienten zur Verfügung, wenn ein konventionelles Hörgerät nicht angewendet werden kann.

### **Die HPV-Epidemie im Kopf- und Halsbereich**

Das Humane Papillomavirus, kurz HPV, ist im Zusammenhang mit der Entstehung von Gebärmutterhalskrebs bekannt. Wenig bekannt ist bisher jedoch, dass die Hochrisiko HPV-Typen 16 und 18 auch in hohem Ausmaß Kopf- und Halskarzinome auslösen können. Es wird davon ausgegangen, dass im Jahr 2020 die Zahl der HPV-assoziierten Mundrachenkarzinome bei beiden Geschlechtern die Zahl der Gebärmutterhalskarzinome übersteigen wird. „Die gute Nachricht ist, dass HPV-positive Karzinome im Kopf- und Halsbereich eine wesentlich günstigere Prognose haben als HPV-negative“, erläutert Univ.-Prof. Dr. Dietmar Thurnher, Vorstand der Univ. Klinik für HNO-Heilkunde, Leiter der Klinischen Abteilung für allgemeine HNO, Medizinische Universität Graz. „Die Österreichische HNO-Gesellschaft ist erfreut, dass Österreich 2014 als erstes Land in Europa, die Kosten der Impfung für Mädchen und Buben im Schulalter übernommen hat.“

### **Hörsturz und Tinnitus – Ursache unbekannt aber Erfolge in der Behandlung**

In Österreich sind insgesamt ca. 20.000 Personen pro Jahr von einem idiopathischen Hörsturz – das bedeutet ohne bekannte Ursache – betroffen. In 85 Prozent der Fälle tritt zusammen mit

dem plötzlichen Hörverlust ein Tinnitus, also das Wahrnehmen von Ohrgeräuschen, auf. Sowohl über die Ursachen, die zur Entstehung des Hörsturzes führen, als auch über seine hohe Spontanerholungsrate von rund 50 Prozent, gibt es zurzeit keine eindeutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse.

Prim. Univ.-Prof. Dr. Peter Franz, Leiter der HNO-Abteilungen der Krankenanstalt Rudolfstiftung und des Sozialmedizinischen Zentrums Ost – Donaushospital in Wien, erläutert: „Da die Ursache des Hörsturzes nicht bekannt ist, kann keine kausale Therapie angegeben werden. Dennoch haben einige Therapieverfahren in der klinischen Praxis einen positiven Einfluss auf die Erholung des Gehörs erkennen lassen. Die höchste Evidenz gibt es für die systemische Cortisonanwendung, die als erste Therapie empfohlen wird.“

Erfolgsversprechend aber noch nicht mit ausreichender Datenlage ist die lokale Cortisonanwendung direkt im Mittelohr über eine Trommelfellpunktion. Bei ausgeprägtem Hörverlust und dem Versagen anderer Methoden kann heute mit der Tympanotomie – einer Operationsmethode, bei der durch den Gehörgang gearbeitet und das Trommelfell zur Seite geklappt wird – das Mittelohr inspiziert und die betroffenen Bereiche versorgt werden.

### **Über den 59. HNO Kongress 16. - 20. September in Innsbruck**

Namhafte österreichische und europäische ExpertInnen diskutieren aktuelle Themen aus der HNO und vergleichen unterschiedliche Behandlungsabläufe in verschiedenen Ländern. Erwartet werden ca. 600 TeilnehmerInnen aus dem In- und Ausland. Das Programm des Kongresses ist online unter <http://www.mondial-congress.com/de/hno2015> abrufbar (Button Download Hauptprogramm).

### **Über die Österreichische HNO Gesellschaft**

Die Österreichische Gesellschaft für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie fördert die wissenschaftlichen und praktischen Belange der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie. Ihre Aufgaben sind die Wahrung der Einheit des Fachgebietes, die Zusammenarbeit mit den medizinischen Nachbarfächern und ausländischen Fachgesellschaften, Wahrung der berufs- und standespolitischen Belange sowie die Pflege und Organisation der Weiter- und Fortbildung auf dem Fachgebiet. Weitere Informationen finden Sie unter [www.hno.at](http://www.hno.at)

**Die gesamte Pressemappe inkl. Fotos** finden Sie unter: <http://www.publichealth.at/index.php/8-presse/48-hno-international-innovativ-und-interdisziplinaer>

**Weitere Fotos vom Pressegespräch** stehen für Sie unter folgendem Link zum download bereit: <https://fotodienst.presstext.com/album/3496>

**O-Töne vom Pressegespräch** stehen für Sie unter <http://www.o-ton.at/> zum download bereit.

**Rückfragehinweis:** Public Health PR, Mag. Michael Leitner

Tel.: 01/6020530 92, Mail: [michael.leitner@publichealth.at](mailto:michael.leitner@publichealth.at)